

Pressemitteilung der München-Liste vom 16.10.2019:

Pressemitteilung der München-Liste zur SEM-Nord-Abstimmung im Planungsausschuss

Die SPD-Fraktion hat am 16. Oktober im Planungsausschuss abgelehnt, für ein riesiges Baugebiet in Feldmoching und Ludwigsfeld das Instrument der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) anzuwenden.

Wir freuen uns, dass die SPD im Sinne der Bewohner der betroffenen Viertel handelt. Die Kritik der Grünen - Rosa Liste an dieser Einsicht können wir nicht nachvollziehen.

Wir können es nicht oft genug betonen: Bauen in so riesigen Dimensionen ist nicht die Lösung, sondern das Problem.

Die Mieten und die Bodenpreise werden auch durch noch so viel Bauen nicht sinken, solange das Anlocken von Unternehmen und Investoren aus der ganzen Welt, die ungezügelter Neuausweisung von Gewerbeflächen und eine falsche, auf die weitere Belastung der Metropole München ausgerichtete Strukturpolitik auf Landes- und Bundesebene anhalten.

Von 2009 bis 2018 gab es in München ein Plus von 184.000 Arbeitsplätzen, aber 'nur' 55.000 Wohnungen. Dieser Zusammenhang ist bekannt, und trotzdem weist die Stadt überall in München weitere Gewerbeflächen aus - und beschwert sich dann über Wohnungsmangel.

Die Infrastruktur von Verkehr über Behörden bis hin zu Arztterminen hinkt hinterher bzw. wird immer schlechter; so schnell wie München Einwohner zulegt, KANN z.B. der ÖPNV gar nicht ausgebaut werden!

Auch in die Höhe zu bauen ist kein Allheilmittel, weil die Menschen, die in Hochhäusern quasi übereinander gestapelt leben oder arbeiten, genauso viel Infrastrukturbedarf (Verkehr, Kitaplätze, Schulen etc.) benötigen wie andere Bauweisen. Zudem sollen in Hochhäuser wie die geplanten am PaketPost-Areal ja nicht für vergünstigte Wohnungen für Münchnerinnen und Münchner gebaut werden, sondern ausschließlich für Büroräume, welche unser Problem weiter verschärfen.

Von herausragender Bedeutung ist die Stärkung der strukturschwächeren Regionen, z.B. durch bevorzugte Förderung von Universitäten, Ausbau des schnellen Internets und der Mobilfunknetze, gute Bus- und Zugverbindungen, Erhalt bzw. Wiederschaffung von Arbeitsplätzen und aller nötigen Infrastruktur wie Schulen und Verwaltung. Dies sofort von der bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung entschieden einzufordern, wäre eigentlich Aufgabe des Münchner Oberbürgermeisters und des Stadtrats.

Nur wenn das funktioniert, werden wir nachhaltig den dringend benötigten Wohnraum für Einheimische schaffen können, die derzeit kaum Chancen haben auf eine bezahlbare Mietwohnung oder gar Eigentum. Dann können alteingesessene Münchner, v.a. auch ältere Mitbürger, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben und werden gar nicht erst entmietet; erwachsen gewordene Münchner Kinder müssen nicht mehr wegziehen, weiter nach draußen, wo es billiger ist.

Wachstum ist kein Wert an sich. Der soziale Zusammenhalt in München geht verloren und die Infrastruktur ist völlig überlastet. Gewerbesteuerereinnahmen sind eine feine Sache, aber die Kosten ungezügelter Wachstums müssen - anders als bisher - in den Finanzbedarf mit eingerechnet werden. Denn Wachstum erzeugt Bedarf an begleitender Infrastruktur wie Straßen und Kita-Plätzen, und dafür braucht die Stadt wiederum Gewerbesteuerereinnahmen, also noch mehr

Gewerbe. Eine endlose Spirale! Wachstum in der aktuellen Dimension ist keinesfalls notwendig, um unseren Wohlstand zu erhalten - im Gegenteil!

München-Liste:

Wir sind eine überparteiliche Gruppe von engagierten Münchnerinnen und Münchnern, eng verbunden mit vielen Bürgerinitiativen und Vereinen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Heimatstadt lebens- und liebenswert bleibt - und bald wieder für alle Münchner bezahlbar ist. Wir werden zur Stadtratswahl 2020 mit einer Wahlliste antreten.

Für Rückfragen:

Dirk Höpner (Vorstand München-Liste)

Tel: 0171 8975697

presse@muenchen-liste.de

www.muenchen-liste.de